



KGgP-News

Eine Zeitschrift nicht nur für Mitglieder
Ausgabe 01/2014



Liebe Vereinsmitglieder und Interessierte,

der Frühling 2014 empfängt uns mit fröhlichen Sonnentagen. Das erste Quartal war voller Freud und Leid – es stand im Zeichen unserer Plakataktion sowie des Todes unseres Mitgliedes Mandy White.

Leserbriefe und Beiträge sind weiterhin erwünscht, am besten an post@kggp.de

Allen Leserinnen und Lesern einen guten Übergang in den Sommer 2014,

Gerke Minrath

*Vorsitzende
Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.*

Inhaltsverzeichnis

Mandy White – ein Nachruf	3
Gedicht	4
Freud und Leid	5
Wir sagen Danke	5
Zum Schmunzeln	5
Schwer Verletzte und Schusswaffengebräuche	5
Menschen in Uniform	9
Aus dem Verein	11

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Impressum:

V.i.S.d.P.
Gerke Minrath
Auf der Neide 3
53424 Remagen

Auflage: 175 Stück

Das Urheberrecht an den in dieser Broschüre verwendeten Bildern liegt beim Verein. Ausnahmen werden gekennzeichnet. Eine Verwendung ohne Zustimmung ist nicht gestattet.

Mandy White – ein Nachruf



Aus traurigem Anlass heraus haben wir in dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift an dieser Stelle kein Mitgliederinterview.

Am 03.03.2014 verstarb unser Mitglied Mandy White. Ihr Tod traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Mandy fiel uns Admins der Facebook-Seite von Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. irgendwann im Laufe des Jahres 2012 auf durch ihre ausgesprochen kraftvollen Kommentare, mit denen sie sich hinter unsere Polizeibeamten stellte. Sie wurde nicht müde, darauf zu beharren, dass die Unschuldsvermutung für jeden gelten muss – und dann eben auch für Polizisten.

Im Dezember 2012 wurde sie gemeinsam mit ihrer Frau Jenny White Mitglied unseres Vereins.

Schon bald wurde sie, da sie eh häufig auf Facebook unterwegs war, konsequenterweise Seitenadmin unserer dortigen Präsenz. Darüber hinaus unterstützte sie mich bei unserem Seelsorge-Angebot. Mandy war dabei immer eine große Entlastung. Obwohl wir beide "bekennende Alphatiere" sind, wie Mandy es zu nennen pflegte... irgendwie fanden wir auch bei Meinungsverschiedenheiten immer auf die Sachebene und konnten unsere seltenen Differenzen bereinigen und beilegen. Wenn es mir nicht gut ging, konnte ich mich auch mal bei Mandy ausweinen.

Mandy war als Tochter eines britischen Offiziers in Berlin zur Welt gekommen und irgendwie schien dieser bewegte Ort dazu zu führen, dass sie ein ebenso bewegtes Leben hatte – sie war in Berlin und Regensburg als Rettungsassistentin unterwegs gewesen und arbeitete zum Zeitpunkt unseres Kennenlernens bei der U-Bahn-Wache in Frankfurt / Main. Dort war sie neben dem Streifendienst in der Einsatznachsorge tätig. Dabei half auch ihre seelsorgerliche Ausbildung – sie war auch in der Notfallseelsorge tätig gewesen und in der evangelischen Kirche engagiert... und das ist nur der kleine Teil, den ich kenne. Kurz vor ihrem Tod gelang ihr noch ein beruflicher Wechsel zu "Sicherheit Nord". Über diesen beruflichen Wechsel hat sie sich sehr gefreut.

Ich bin froh, Mandy White gekannt zu haben. Sie hat eine große Lücke im Verein hinterlassen, aber auch in meinem Herzen.

Gerke Minrath

Mandy...

Du warst da, wenn Menschen Dich brauchten.

Du warst da, wenn Kollegen in Not waren.

Du warst da, um Menschen zu trösten.

Du warst da, um Menschen wie mir Denkanstöße zu geben.

Du warst da um zu lieben und zu leben.

Doch dann...

Du bist da!

In unseren Gedanken, in unseren Herzen, in unseren Taten.

In unseren Erinnerungen...

Du hast Spuren hinterlassen auf dieser Welt, und das ist gut so.

Ruhe in Frieden Mandy White, wir werden Dich nie vergessen.

Jan Hohmeier



Freud und Leid

Wir sagen Danke

Dortmund (Nordrhein-Westfalen): Tierischer Einsatz – Bundespolizei rettet verletzten Bussard aus den Gleisen



Bildquelle: Bundespolizei
Dortmund

Mit einem nicht alltäglichen Einsatz hatten es Einsatzkräfte der Bundespolizei am Freitag, dem 14. März 2014 zu tun. Eine Triebfahrzeugführerin hatte der Leitstelle der Bundespolizei ein verletztes Tier im Bereich der S-Bahnstrecke 4 (Am Sprökel, Dortmund) gemeldet.

Bundespolizisten fanden auf Grund der Ortsangaben einen verletzten Greifvogel, welcher sich vermutlich einen Flügel gebrochen hatte. Der widerspenstige Bussard, der sich verständlicherweise gegen seinen "Retter" wehrte, wurde durch Einsatzkräfte aus den Gleisanlagen geborgen und zum Streifenwagen gebracht. Hierbei mussten die Beamten einige schmerzhaftige Attacken über sich ergehen lassen.

Nach Rücksprache mit der Dortmunder Feuerwehr wurde der verletzte Vogel in eine Dortmunder Tierklinik eingeliefert. Für die Bundespolizisten endete damit ein ungewöhnlicher Einsatz.

Zum Schmunzeln

Witten (Nordrhein-Westfalen): "Schräger Vogel" beschäftigt die Polizei



Bildquelle: Polizei Bochum

An diesen "tierischen Diebstahl" bei einer Polizeikontrolle wird sich die Wittener Streifenwagenbesatzung sicherlich noch lange erinnern. Was ist da am 13. Januar 2014 in der Ruhrstadt passiert? Gegen 15.00 Uhr führten die beiden Polizeibeamten an der Stockumer Straße eine Verkehrskontrolle durch. Plötzlich näherte sich ein "Passant" und beobachtete mit seinem scharfen Blick die Arbeit der Polizisten. O.K., das kommt vor, hat man es doch häufiger bei solchen Einsätzen mit Schaulustigen zu tun. Als sich der "Zaungast" aber immer weiter näherte, sprachen die

Polizisten einen energischen Platzverweis aus – absolut erfolglos! Und was kam dann? Plötzlich sprang der Zweibeiner auf die Motorhaube des Streifenwagens, blätterte provokativ in dem dort liegenden Notizbuch des Hauptkommissars und versuchte, ein Blatt Papier her auszureißen. Wollte der Delinquent da vielleicht Beweismaterial vernichten? Man konnte es annehmen! Um dieses zu verhindern, wurde der "Störer" von der Motorhaube verscheucht – wieder erfolglos! Jetzt erdreistete sich der "Schräge Vogel" sogar, auf den Arm des verdutzten Beamten zu springen, wo er einfach sitzen blieb. Nun gut, wir sprechen hier wirklich von einem Vogel, genauer gesagt, von einer handzahmen diebischen Elster. Ein Anwohner, der kurz nach dem tierischen Vorfall an der Kontrollstelle auftauchte, hatte das mutterlose Tier aufgezogen. Etwas hat der Wittener dem Vogel aber nicht abgewöhnen können – den Drang, zu stehlen. Aber das klappt bei den Menschen ja leider auch nicht immer..

Schwer Verletzte und Schusswaffengebräuche

Münster (Nordrhein-Westfalen), 01.01.2014: Ein Unbekannter warf einen pyrotechnischen Gegenstand durch das gekippte Fenster einer Polizeiwache. Ein anwesender Polizeibeamter erlitt ein Knalltrauma.

Wien (Österreich): Bei einem Rettungseinsatz ging ein Mann mit drei Fleischermessern auf die eingesetzten Polizeibeamten los. Ein Beamter schoss zwei Mal auf den Tobenden. Dieser wurde verletzt, war aber nicht in Lebensgefahr.



Barbel (Niedersachsen), 09.01.2014: Vor einem Polizeigebäude wurden mehrere Benzinkanister in Brand gesetzt.

Böblingen (Baden-Württemberg), 10.01.2014: Nach einer Verfolgungsfahrt mussten drei Polizeibeamte mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden.

Mannheim (Baden-Württemberg): Bei der Festnahme eines Randalierers wurde einem 53-jährigen Polizisten das Handgelenk gebrochen.

Zell am See (Salzburg/Österreich), 12.01.2014: Bei einem Einsatz wegen Jugendlicher, die mit Pyrotechnik herumspielten, wurde ein Polizeibeamter schwer an der linken Hand verletzt (Rissquetschwunde).

Hamburg, 12.01.2014: Bei einem Einsatz wegen eines Hallenfußballturniers wurde ein Polizist (23) derart am Fuß verletzt, dass er in ein Krankenhaus musste.

Erlangen (Bayern), 14.01.2014: Im Rahmen von Ermittlungen in Sachen Betäubungsmittel wurden drei Polizeibeamte bei einer Maßnahme in der Wohnung eines Tatverdächtigen von diesem verletzt und waren nach einer Behandlung im Krankenhaus dienstunfähig.

Mannheim (Baden-Württemberg), 18.01.2014: Ein Mann fühlte sich durch die Videoanlage eines Restaurants in seinem Persönlichkeitsrecht gestört und begann, diese abzumontieren. Von den hinzugerufenen Polizeibeamten wurden vier verletzt, teilweise schwer (starke Kopfprellungen, Fingerfraktur).

Magdeburg (Sachsen-Anhalt), 20.01.2014: Bei einer Verkehrskontrolle brach ein Mann, der betrunken Auto gefahren war, einem Polizeibeamten (35) einen Finger und den Mittelhandknochen.

Dresden (Sachsen), 24.01.2014: Bei einem Einsatz wegen eines Raubüberfalls auf eine Tankstelle konnten Polizeibeamte den 33-jährigen Tatverdächtigen in unmittelbarer Nähe des Tatorts stellen. Als sie ihn ansprachen, drehte er sich um und griff in seine Brusttasche. Ein Polizeibeamter (40) schoss daraufhin auf den Tatverdächtigen. Dieser kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus.

Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen), 24.01.2014: Bei einem Einsatz wegen eines 54-jährigen Mannes, der seine Frau getötet und seinen 14-jährigen Sohn schwer verletzt hatte, hielt dieser bei Eintreffen der Polizeibeamten Axt und Messer in der Hand. Im Laufe dieses Einsatzes kam es zu einer Schussabgabe auf den 54-Jährigen durch einen Polizeibeamten. Dieser wurde lebensgefährlich verletzt.

Hagen (Nordrhein-Westfalen), 01.02.2014: Ein Radfahrer, der aufgrund seiner auffälligen Fahrweise einer Kontrolle unterzogen werden sollte, trat im Zuge von Widerstandshandlungen einer Polizeibeamtin (23) mit voller Wucht ins Gesicht. Sie wurde mit Verdacht auf einen gebrochenen Kiefer in eine Dortmunder Spezialklinik eingeliefert.

Überlingen (Baden-Württemberg), 06.02.2014: Ein alkoholisierter Verletzter wollte nicht in einen Rettungswagen einsteigen und schlug deswegen einem Polizeibeamten derart in den Bauch, dass dieser schwer verletzt wurde und stationär in ein Krankenhaus aufgenommen werden musste.

Magdeburg (Sachsen-Anhalt), 09.02.2014: Im Rahmen einer Verkehrskontrolle sollte ein Radfahrer angehalten werden, dessen Licht nicht brannte. Dieser griff einen der kontrollierenden Polizeibeamten an und verletzte ihn schwer mit einer Fahrradkette, die er ihm vor die Beine schlug (Operation im Krankenhaus).

Heidelberg (Baden-Württemberg), 09.02.2014: Ein zur Festnahme ausgeschriebener 19-Jähriger leistete derart Widerstand gegen zwei Bundespolizisten, dass anschließend alle drei nach notärztlicher Versorgung ins Krankenhaus mussten.

Klagenfurt (Kärnten, Österreich), 11.02.2014: Bei einem Einsatz wegen eines Hausstreites wurden zwei Polizistinnen krankenhauserreif geprügelt.

Weiden in der Oberpfalz (Bayern), 22.02.2014: Bei einem Einsatz wegen einer Ruhestörung bei einer Party wurden die eingesetzten Polizeibeamten mit einer Flasche sowie mit Stühlen, Schlägen und Tritten angegriffen. Drei Polizeibeamte wurden verletzt. Einer kam mit einer schweren Beinverletzung in stationäre Behandlung, die beiden anderen konnten nach ambulanter Behandlung ihrer Kopf- bzw. Handverletzung das Krankenhaus wieder verlassen.

Wesseling (Nordrhein-Westfalen), 02.03.2014: Bei einem Einsatz wegen einer vorangegangenen schweren Körperverletzung wurde ein 32-jähriger Polizeibeamter die Treppe heruntergestoßen und verletzte sich dabei schwer.

Sulzheim (Bayern), 04.03.2014: Bei einer Faschingsveranstaltung kam es zu einer Auseinandersetzung. Von den eingesetzten Polizeibeamten erlitten vier Verletzungen. Ein 57-jähriger Polizist musste nach mehreren Tritten in den Unterleib stationär in ein Krankenhaus aufgenommen werden. Erst dort stellte sich dann heraus, dass er auch eine schwere Armverletzung hatte.

Nettetal-Kaldenkirchen (Nordrhein-Westfalen), 06.03.2014: Auf das Gelände der Polizeistation wurden zwei Molotow-Cocktails geworfen.

Görlitz (Sachsen), 14.03.2014: Ein Bundespolizeifahrzeug wurde auf dem Gelände der Bundespolizei mit einem Molotow-Cocktail in Brand gesteckt.

Salzgitter (Niedersachsen), 18.03.2014: Bei einem Einsatz wegen eines Einbruchs wurden mehrere Schüsse abgegeben. Ein Polizeibeamter und ein Tatverdächtiger erlitten Schussverletzungen.

Kempten (Bayern), 21.03.2014: Eine Personenkontrolle in einem Nahverkehrszug eskalierte, als sich herausstellte, dass gegen eine der beiden kontrollierten Personen ein Haftbefehl bestand. Einer der beiden zog eine Schusswaffe hervor und schoss auf die beiden Bundespolizisten. Diese zogen sich zurück, die beiden Tatverdächtigen setzten ihnen nach und entrissen einem der beiden Beamten die Schusswaffe, mit der sie dann auf den anderen schossen, der ins Bein getroffen wurde. Ein zufällig im Zug anwesender Kriminalbeamter der LKA Bayern half zum einen den Passagieren, sich in einen anderen Zugteil zurückzuziehen, sowie seinen Kollegen. Dabei gab er Schüsse auf die beiden Tatverdächtigen ab, die schließlich aus dem fahrenden Zug sprangen. Einer der beiden wurde vom Zug überrollt und starb, der andere wurde schwer verletzt.

Flawil (Sankt Gallen, Schweiz), 22.03.2014: Ein Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei Sankt Gallen wurde vor dem Polizeigebäude angesteckt.

Kelsterbach (Hessen), 23.03.2014: Ein 26-jähriger Randalierer beschädigte mehrere Autos und biss anschließend einen 24 Jahre alten Polizeibeamten dermaßen in den Unterarm, dass der ins Krankenhaus eingeliefert werden musste und dienstunfähig war.



Camburg (Thüringen), 25.03.2014: Im Rahmen einer Observation stellte ein 50-jähriger Polizeibeamter fest, dass der Observierte sich trotz gerichtlichem Verbot seiner Exfreundin annäherte. Als er den 27-Jährigen darauf ansprach, griff dieser an. Bei dem folgenden Gerangel brach sich der Polizeibeamte ein Bein.

Karlsruhe (Baden-Württemberg), 25.03.2014: Ein 31-Jähriger, der einer Kontrolle an einer Tankstelle unterzogen werden sollte, startete sein Auto stattdessen und erfasste dabei einen Polizeibeamten mit der Beifahrerseite. Der Polizist wurde schwer verletzt. Das Auto war gestohlen.

Berlin, 28.03.2014: Zwei Mädchen (12 und 15 Jahre alt) schlugen erst eine 42-Jährige krankenhausreif, dann leistete die 12-Jährige gegen die eingesetzten Polizeibeamten Widerstand, u.a. verletzte sie ihn mit einem Tritt in den Unterleib derart, dass er in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste. Als die 12-Jährige ihrem Vater übergeben wurde, erstattete dieser Anzeige gegen die beteiligten Polizeibeamten.

Mainz (Rheinland-Pfalz), 28.03.2014: Bei einem Einsatz wegen eines Familienstreites wurde ein Polizeibeamter derart verletzt, dass er in einem Krankenhaus behandelt werden musste und für mehrere Wochen dienstunfähig sein dürfte.

Insgesamt wurden im ersten Quartal 2014 in 95 Fällen durch den Verein Genesungskarten an durch Unfall und Gewalteinwirkung verletzte Polizeibeamte sowie in fünf Fällen an Polizeibeamte, die harte Einsätze (z.B. mit Schusswaffengebrauch) hinter sich bringen mussten, geschickt.



Menschen in Uniform

CopCare – Die helfende Hand e. V.

Gegründet wurde der Verein "Helfende Hand e.V." von Polizeibeamten aus dem Kreis der Cybercops und der Blue Knights® anlässlich eines Vorfalles in Hanau, bei dem ein Polizeibeamter von zwei Straftätern in seiner Freizeit lebensgefährlich verletzt wurde. Die Gründungsversammlung mit vierzehn Teilnehmern fand am 22.06.2000 im Rahmen eines Treffens der Cybercops in Koblenz statt.



Am gleichen Tag wurde in Niederwalluf/Hessen der Polizeibeamte Ingo Grebert in Ausübung seines Dienstes erschossen. Ingo Grebert war bereits der siebte Polizeibeamte, der in diesem Jahr durch Gewalttäter ums Leben kam.

Zur Zeit hat der Verein Copcare e.V. - Helfende Hand ca. 265 eingetragene Mitglieder, Mitglied kann jeder werden.

Der Verein finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Bußen, die im Rahmen eines Straf- oder Bußgeldverfahrens den Verurteilten auferlegt worden sind.

Unsere Ziele sind Hilfen für Beamte und Angestellte im Polizeivollzugsdienst, i.S.d. § 113 StGB und deren Angehörigen, wenn diese im In- und Ausland durch nicht selbst verursachte, äußere Einflüsse schwer verletzt oder getötet wurden. Diese Hilfen können finanzieller, materieller, logistischer oder ideeller Natur sein. Finanzielle und materielle Hilfen können nur dann gewährt werden, wenn eine wirtschaftliche Bedürftigkeit im Sinne des § 53 Nr. 2 Abgabenordnung (§ 53 AO - Mildtätige Zwecke) vorliegt.

Über die Art und Weise sowie den Umfang der einzelnen Unterstützungsmaßnahmen entscheidet der Vorstand mit einfacher Mehrheit.

Zur Verwirklichung und Förderung des o. a. Ziels werden seitens des Vereins insbesondere folgende Maßnahmen ergriffen bzw. Formen der Unterstützung gewährt:

- Kontaktaufnahme zum verletzten Vollstreckungsbeamte bzw. dessen Familie oder zur Dienststelle des Vollstreckungsbeamte zur Abklärung geeigneter Maßnahmen
- Gewährung von materieller Hilfe in Form von Sachleistungen und finanziellen Zuschüssen mit dem Ziel die Genesung des Verletzten zu fördern und das Erlebte besser bewältigen zu können
- Gewährung von materiellen oder finanziellen Zuwendungen zur

Unterstützung der Hinterbliebenen

- Beratung und praktische Unterstützung der verletzten Vollstreckungsbeamte und Vermittlung weitergehender Hilfsangebote

Wir sind ein eingetragener, mildtätiger Verein, der seine Ziele nur verwirklichen kann, wenn wir unmittelbar von Unglücksfällen Kenntnis bekommen und so Kontakt aufnehmen können. Aus diesem Grunde haben wir in fast jedem Bundesland, einzig Mecklenburg-Vorpommern fehlt, einen oder mehrere Kollegen als Ansprechpartner. Da die Bedürftigkeit in jedem Fall geprüft werden muss, die Ansprüche an eine solche Prüfung mit der vergangenen Zeit zwischen Vorfall und Hilfe allerdings steigen, ist ein schnelles Handeln unbedingt nötig.

Einige Beispiele unserer Hilfen:

Ein Kollege, der gerade seine Freundin aus dem Süden Deutschlands nach Niedersachsen geholt hatte und zusammen mit ihr eine Wohnung eingerichtet hatte, wurde während seines Dienstes durch einen Unglücksfall getötet. Da die beiden unverheiratet waren, wurden durch uns drei Monatsmieten und ein Teil der Beerdigungskosten beglichen, damit die Freundin in Ruhe trauern und den Rückzug nach Süddeutschland planen konnte.

Zwei Kolleginnen aus Hamburg wurden mehrmonatige Reittherapien bezahlt, damit sie die Tötung eines Bürgers in Notwehr verarbeiten konnten.

Solche kreativen Hilfen werden durch Copcare verwirklicht.

Frank Barkowsky (CopCare, Pressewart)



Aus dem Verein

Wenn nichts anderes unter den Kurzartikeln drunter steht, ist die Verfasserin Gerke Minrath.

15.01.2014: Vorstellung des Plakatprojektes im Innenministerium Rheinland-Pfalz

Begleitet von Ernst Scharbach, dem Vorsitzenden der GdP Rheinland-Pfalz, stellte ich der für die Polizei zuständigen Staatssekretärin im Mainzer Innenministerium Heike Raab unseren Verein vor. Besonderes Interesse fand das Plakatprojekt, das nun für Rheinland-Pfalz dank einer Finanzspritze durch die GdP angelaufen ist.



Übrigens hat Frau Raab erheblichen Anteil an dem jetzigen Text auf dem Plakat.

An dieser Stelle auch ein **dickes Danke** an Vanessa Drossel für die tollen Zeichnungen.

07.02.2014: Vorstellung des Vereins beim stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft

Auch die zweite Polizeigewerkschaft sucht nun den Kontakt zu uns. Am 07.02.2014 führte ich ein erstes Sondierungsgespräch mit Werner Kasel, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft, in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

07.02.2014: Übergabe des neuen Plakates an die Polizeiinspektion Boppard



Meiner Ansicht nach sollten jene Polizeiinspektionen, die schon in der Entwurfsphase Interesse an unserem Plakat gezeigt hatten, dieses als erstes in der neuen Version bekommen. Hier ich beim Liefern vor der Polizeiinspektion Boppard.

Gerke Minrath

08.02.2014: Mitgliederversammlung der Polizei-Poeten e.V. in Landau / Pfalz



Die Polizei-Poeten e.V., ein Verein, der bei uns als Institution Mitglied geworden ist, und ein Verein, in dem ich Mitglied bin, hatte seine erste Mitgliederversammlung. Neben vielen anderen Dingen ging es auch darum, wie wir uns als Vereine gegenseitig helfen können. Derzeit praktizieren wir in erster Linie Informationsaustausch.

Gerke Minrath

11.02.2014: Besuch Bundespolizei

An diesem Tag besuchte ich einen mir bekannten Bundespolizisten, um schon einmal vorzufühlen, ob auf Seiten der Bundespolizei Interesse an unserem Plakat bestehen könnte.



18.02.2014: Vorstellung der Baden-Württemberg-Version des Plakates sowie kleines Mitgliedertreffen

Der Vorsitzende der GdP Baden-Württemberg zeigte sich sehr angetan von dem Projekt. Er empfahl mit, dem Innenminister zu schreiben. Das Schreiben liegt derzeit im Stuttgarter Innenministerium und ist schon, wie mir ein Rückruf bestätigte, zur Kenntnis genommen worden.

Außerdem traf ich zwei baden-württembergische Mitglieder des Vereins. Es war schön, persönliche Kontakt wieder aufzufrischen.



21.02.2014: Gerke Minrath (Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.) besucht Polizei in Montabaur

Unter dem Eindruck der zunehmenden Gewalt gegen Polizeibeamte gründete Gerke Minrath 2011 mit elf Mitstreitern den Verein „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“

Der Verein möchte über das Ausmaß von Gewalt gegen Polizeibeamte aufklären, aber auch die Rolle, die der Polizei in Deutschland zufällt aufklären. Dabei ist es ein besonderes Anliegen, zu vermitteln, dass die Polizei vor Ort Ansprechpartner und Helfer für die Menschen, vor allem auch für Kinder ist. Sehr oft berichten Einsatzkräfte, dass Eltern ihren Kindern mit der Polizei drohen.

Eine Erfahrung, die auch den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Montabaur nicht fremd ist. Ein besonderes Projekt des Vereins greift deshalb diese Thematik auf. Kinder sollen keine Angst vor der Polizei haben, sondern sich in der Not vertrauensvoll an die Einsatzkräfte wenden können.

Der Verein hat aus diesem Anlass Plakate gestaltet, die die Eltern persönlich ansprechen: „Ihre Kinder sollen zu uns kommen, wenn Sie Angst haben. Bitte sagen Sie ihnen nicht, dass wir sie holen kommen, wenn sie nicht brav sind.“ Ein Anliegen, dass auch die Polizei in Montabaur voll unterstützt.

Am Freitag, 21.02.14, besuchte nun die Vereinsvorsitzende, Gerke Minrath, die Polizei in Montabaur und übergab die neugestalteten Entwürfe der Plakate. Diese finden ihren Platz zukünftig im Eingangsbereich und im Dienstgebäude selbst. Der Dienststellenleiter Björn Neureuter bedankt sich bei Gerke Minrath und berichtet auch aus der eigenen Wahrnehmung und persönlichen Betroffenheit, wenn er diese „Warnungen vor der Polizei“ erlebt.



Die Hoffnung auch der Eltern ist es ja, dass ihre Kinder, die sich verlaufen haben, sich dann an die Polizei wenden.

Pressemitteilung der Polizeiinspektion Montabaur vom 21.02.2014



25.02.2014: Vorstellung der Sachsen-Anhalt-Version des Plakates sowie kleines Mitgliedertreffen in Magdeburg

Im Rheinland tobte der Karneval und ich setzte mich ab nach Berlin. Mit einem Zwischenstopp im schönen Magdeburg, wo ich analog zu Stuttgart das Präventionsplakat vorstellte und einige Mitglieder und Sympathisanten von Keine Gewalt gegen Polizisten e. V. traf. Auch hier war es wieder schön, unsere Mitglieder persönlich wiederzusehen.



03.03.2014: Vorstellung des Vereins beim Geschäftsführer der Deutschen Polizeigewerkschaft sowie Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden von Polizisten für Obdachlose e. V. in Berlin

Auch in Berlin standen neben dem Ernst der Sache (siehe Überschrift) auch wieder persönliche Treffen mit einigen Mitgliedern aus dem Raum Berlin-Brandenburg an. Hier unser Mitglied Dirk Heßler, der mich am Bahnhof abholte.



15.03.2014: Demonstrationsgeschehen in Koblenz

Am 15. März gab es in Koblenz einen Aufmarsch von Rechtsextremisten, gegen den vom bürgerlichen Spektrum sowie auch der Antifa demonstriert wurde. Da die Polizei auf dem Boden der Verfassung steht, war es aus meiner Sicht ein deutliches Zeichen gegen rechts, dass ich mich bei der Polizei getummelt habe.

Ich habe mich besonders gefreut, dass die Demo friedlich verlaufen ist.

Danke auch an die Pressestelle des Polizeipräsidiums Koblenz.



Die letzten zwei Märzwochen standen dann ganz im Zeichen der Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 11.04.2014 sowie der Auslieferung der Plakate an die Polizeidienststellen im Ahrkreis. Bei der Gelegenheit habe ich auch gleich einige Einladungen zu unserer Autorenlesung dagelassen, mit der die Mitgliederversammlung eingeleitet werden wird.

Quartalsbericht des Vorstandes: 1. Quartal 2014

Wir haben seit Ende des Jahres 2013 insgesamt sieben neue Mitglieder dazugewonnen. Herzlich willkommen.

Ein Mitglied, Mandy White, ist verstorben. Jetzt sind wir 88.

Wir haben insgesamt 451 Euro an Spenden eingenommen. Vielen Dank den Spendern. Wir freuen uns über jede Spende.

Was tun wir nun mit dem Geld, das wir aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen einnehmen?

Nun, wir verfolgen, grob gesagt, zwei Vereinsziele, nämlich "die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte bekannt zu machen" und "Polizeibeamten Rückhalt zu vermitteln".

Vereinsziel "Bekanntmachen der Problematik":

- Im 1. Quartal 2014 wurden in unserer "Galerie der Gewalt" online insgesamt 1.408 Meldungen über Gewalt gegen Polizeibeamte veröffentlicht. Von diesen Meldungen stammen 14 aus der Schweiz, 65 aus Österreich und 25 aus Luxemburg. In diesem Quartal gab es drei Meldungen, die deutsche Zollbeamte betraf. Hinzu kommen drei Meldungen, die Ordnungsamtsmitarbeiter betrafen sowie zwei Meldungen, in denen Justizvollzugsbeamte angegriffen wurden.

Diese Zahlen bedeuten nicht, dass es außerhalb Deutschlands und Österreichs weniger Gewalt gegen Polizeibeamte gibt. Sie bedeuten, dass wir derzeit einfach keine Ressourcen haben, uns außerhalb Deutschlands genau so systematisch umzusehen wie innerhalb Deutschlands. Selbst in Deutschland und Österreich bekommen wir (noch) nicht alle Meldungen. Insgesamt 399 dieser Meldungen hatten verletzte Polizeibeamte zum Inhalt. Das sind natürlich nur die Gewaltakte, die uns bekannt werden, also die Spitze des Eisbergs. Hier und da flutscht uns mal was durch, es wird vieles aus ermittlungstaktischen Gründen nicht veröffentlicht und manches auch nicht, um das Sicherheitsgefühl des Bürgers nicht zu stören. Last but not least muss auch eine Auswahl getroffen werden, denn vor dem Hintergrund, dass laut der polizeilichen Kriminalstatistik in 2012 insgesamt 60.294 gewalttätige Übergriffe auf Polizeibeamte verübt wurden, wird klar, dass das keine Presse leisten kann. Das wären durchschnittlich 165 Übergriffe am Tag und ca. 5.000 im Monat. Schon diese Zahlen zeigen, dass wir nur ca. ein Zehntel des Problems abbilden können.

Vereinsziel "Rückhalt":

- Zuerst einmal sind da die weiter vorne erwähnten Besserungs- und Solidaritätskarten zu erwähnen.
- Im ersten Quartal 2014 wurden etwa 23 Stunden mit seelsorgerlicher Arbeit für den Verein verbracht.

Abschließend sei gesagt, dass die Grenzen zwischen den Zielen fließend sind. Für so manchen Polizeibeamten bedeutet es schon Rückhalt, dass wir das Thema überhaupt aufgreifen. Das wird aus vielen Rückmeldungen deutlich, die man teilweise im Gästebuch der Homepage nachlesen kann.

Allen Unterstützern, Spendern, und besonders den Mitgliedern herzlichen Dank für Eure Unterstützung!!!

Zum Abschluss einige nette Reaktionen auf uns

" Hallo und guten Tag Ich möchte mich auf diesem Wege kurz für Ihre netten Grüße und Wünsche aufgrund meines Einsatzes am dd.mm. (Brand in X) bedanken. Ich bin nach zwei Tagen von der Intensivstation nachhause entlassen worden und wieder im Dienst. Auch wenn ein solches Handeln für mich selbstverständlich ist, ist es schön, derartigen Zuspruch zu erfahren. Ich darf Ihnen versichern, dass ich auch in Zukunft nicht an Türen vorbei laufen werde, hinter denen Kinder in Lebensgefahr sein sollen, egal, ob die Feuerwehr schimpft, oder nicht. Nochmals Danke, A.B."

" Hallo an all die Personen, die hinter der vielen Arbeit stehen, die diese Homepage sicher macht! Ich wollte einfach mal DANKE sagen für diese ganze Arbeit! DANKE für die Zeit, die in diese Homepage gesteckt wird. DANKE für den Willen sich mit dem Problem auseinanderzusetzen. DANKE für die Entwicklung der schönen Plakate, Flyer etc. DANKE dafür, hinter denen zu stehen, die täglich ihren Kopf hinhalten und AUCH MENSCH SIND! Weiter so!."

"Sehr geehrte Frau M., meine Dienststelle hat Ihre Genesungswünsche vom 28.02.2014 an mich weitergeleitet. Ich möchte mich auf diesem Wege dafür bedanken und mich gleichzeitig dafür entschuldigen, dass ich mich erst jetzt melde. Mit freundlichen Grüßen, T. R., PI XXX



© Vanessa Drossel

